

Klassiker im Klartext

Gütersloher Knabenchor präsentiert ein pikantes Mozart-Programm

■ Von Max Oestersötebier

Gütersloh (WB). Während draußen in der Stadt alles auf die ersten Hochrechnungen wartete, freuten sich die Besucher einer restlos gefüllten Apostelkirche am Sonntagabend auf ein Konzert des Gütersloher Knabenchors. Titel des Programms: »Mozart einmal anders«.

Die freudige Erwartung wurde mit Bravour erfüllt: Unter der Leitung von Musikdirektor Sigmund Bothmann präsentierte der Chor ein höchst anspruchsvolles und derweil auch nicht minder unterhaltsames Programm. Mozart einmal anders. Soso. Welche Facette des Meisters kann man denn noch nicht kennen? Diese Frage, die sich so mancher Musikliebhaber gestellt haben wird, beantwortete der Knabenchor im Wechsel mit Sprecher Michael Hoffmann, der aus den Briefen des jungen Genies vorlas. Im Einklang mit den frechen Texten der Mozart-Kanons porträtierten Hoffmann und der Knabenchor den großen Komponisten in einem wahrhaft überraschenden Licht. Mozart, der kleine Schelm!

»Immer was Gescheites macht Kopfweh«, wird er zitiert. Hoffmann führt das Programm mit einer Mozart-Losung ein, wonach es zur Abwechslung mal überhaupt nichts »Gescheites« geben soll. Und so strotzen die Texte nur vor sinnfreier Wortakrobatik und jugendlicher Fäkalsprache. So



Die jungen Sänger des Knabenchors machen deutlich, um wen sich ihr Konzert dreht. Auch gesanglich lassen die Jungen keinen Zweifel an ihrem Talent aufkommen. Foto: Oestersötebier

heißt es im Kanon »O du eselhafter Martin« etwa: »O lieber Martin, ich bitte dich recht sehr, o leck mich doch geschwind im Arsch.« Auch das als Schlaflied getarnte »Bona Nox« überrascht nicht weniger durch Vulgarität: »Gute Nacht, gute Nacht, schieß ins Bett, dass' kracht.« Das Publikum ist überrascht und amüsiert zugleich. So kennt man Mozart aus den Lehrbüchern tatsächlich nicht. Auch das Lateinische, als Sprache der

Gelehrten, wird von Mozart verballhornt und entstellt. Das geht natürlich nur, wenn man es wie der junge Amadé nahezu perfekt beherrscht. »Difficile lectu mihi mars et jonicu« singt der Chor. Zu Deutsch: »Es ist schwierig, mich im Arsch zu lecken.«

Der Knabenchor zeigt wieder einmal, dass sich die harte, intensive Probenarbeit unter Sigmund Bothmann auszahlt: Vor allem im Kanon »Nascoso è mio sol«, der

von höchst anspruchsvollen Melodiesprüngen und wechselnden Modi geprägt ist, faszinieren die Knaben durch eine Brillanz und Intonationssicherheit, die man sich kaum schöner vorstellen kann. Als dann noch, passend zum Aufführungsort, mit »Ave Maria« und »Alleluja« zwei geistliche Kanons das Programm kontrastieren, ist das Publikum im Hochgefühl apollinischer Schönheit fast zu Tränen gerührt.